

Zeitschrift: Schweizer katholische Frauenzeitung : Wochenbl. für Unterhaltung u. Belehrung
Band: 1 (1900-1901)
Heft: 15
Anhang: Beilage zur Schweizer kathol. Frauenzeitung Nr. 15
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 21.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schnitte für eine Bloufentaille und ein Kinderkleid.

Unser Modebild zeigt zwei einfach gehaltene und doch elegante Anzüge.

1. Bloufentaille zum Damenkostüm. Die Vordertheile sind leicht bloufzig gehalten. Der rechte Teil derselben ist in Breite der demselben angeschnit- tenen Patten mit Steppreihen ver- ziert. Ueber die Schultern legen sich zwei über- einanderfallende Bolants, einen passenden Ausschnitt frei- lassend. Mit einem auf die Hand fallenden Bolant schließen auch die, im übrigen sehr einfach gehaltenen Ärmel ab. Gürtel vom Stoff des Kleides.

Zur Herstel- lung dieser Taille geben die Figuren 1—4 den Schnitt zur anliegenden Futtertaille.

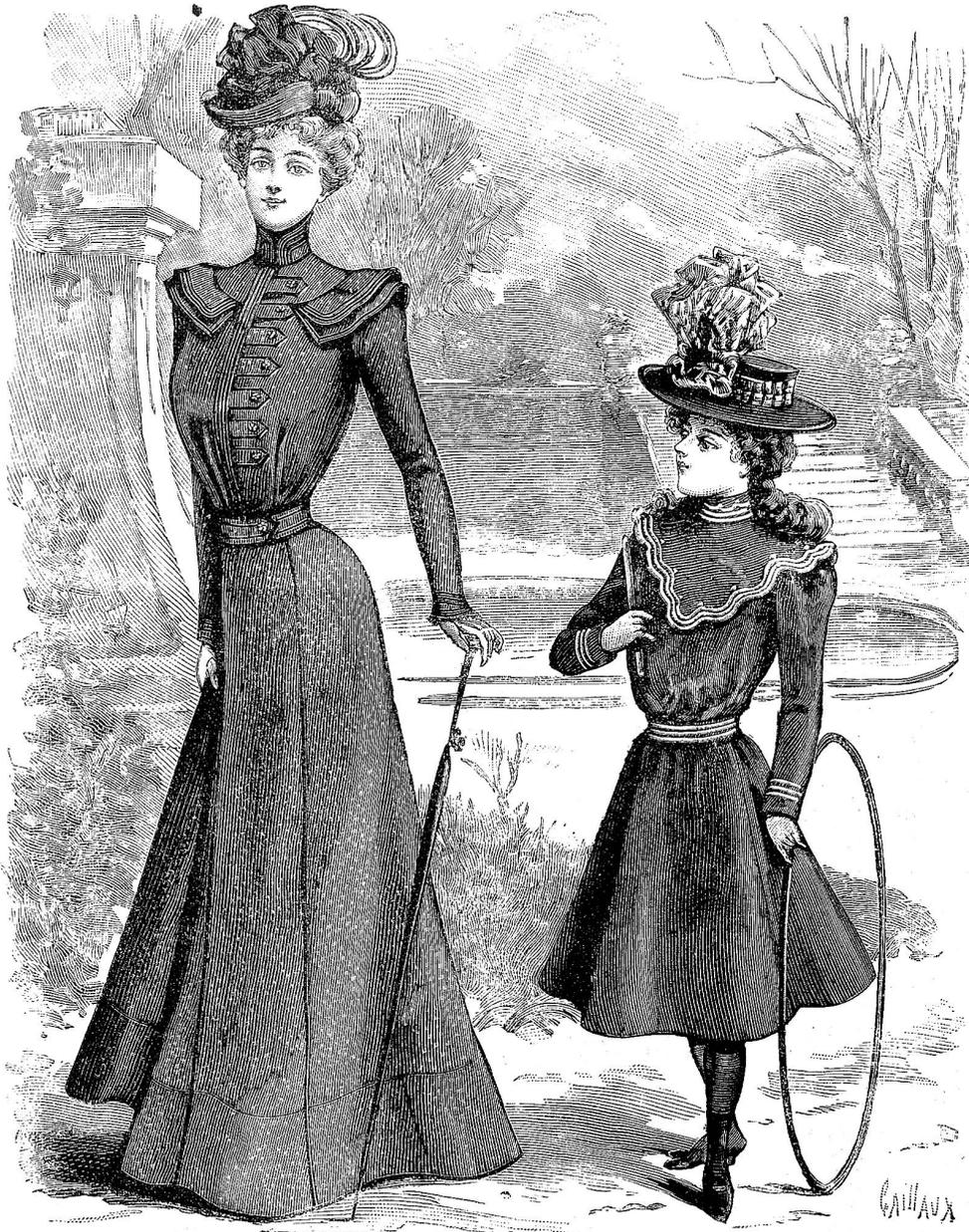
Figur 6 gibt den Oberstoffrücken, welcher nach dem Zusammennähen der Futterteile 3 und 4 denselben glatt überspannt wird. Das Sei- tenteil Figur 2 wird für sich be- stehend mit Ober- stoff gedeckt. In den Futtervor- derteilen werden die Ausnäher zu- sammengenäht und in der vor- dern Mitte Haken und Oesen ange- bracht. Beim Zu- schneiden der Oberstoffvorderteile werden die Patten nur dem rechten Teil angeschnitten. Dieselben erhalten eine leichte Ein- lage und Futter, welche bis hinter die Steppreihen zu nehmen ist. Sämtliche Außenkontouren werden sauber abgesteppt und jede Patte mit einem Knopfloch versehen. Dem linken Vorder- teil werden die Knöpfe angenäht. Auch hier hat man ein Stück Futter zu unterheften. Sind nun die Vordertheile fertig vorge- richtet, so faßt man dieselben mit in die Schulter- und Seiten- näht. Im Taillenschluß ist die überflüssige Weite in gefällige, etwas lose Falten zu ordnen. Mit Figur 7 ist der Schnitt für

beide Bolants gegeben und zwar gibt die in demselben einge- zeichnete Linie den obern Bolant an. Dieselben sind beim Zu- schneiden in der hintern Mitte im Bruch zu lassen, der untere und vordere Rand derselben ist mit Steppreihen in ersichtlicher Weise verziert.

Der Ansatz des Bolant ist in den Oberstoffteilen durch feine Linien angedeutet Die Ärmel, Fig. 9 und 10, erhalten ein genau dem Schnitt entspre- chendes Futter. Beim Zusam- mennähen beider Ärmelteile ist der Oberärmel am Ellenbogen etwas einzuhäl- ten. An den vor- dern Rand des Ärmels wird die mit Seide gefüt- terte und mit Steppreihen ver- zierte Manschette angenäht.

2. Kinderkleid für das Alter von 10 Jahren. Dasselbe besteht aus hochrotem Tuch. Der sehr kleidsame Kragen ist am untern Rand ausgebogen und dreimal in gleichbreiten Zwischenräumen mit weißer Woll- borte besetzt. Gleiche Borten garnieren auch Ärmel, Gürtel und Stehtragen, die leicht bloufzig gehaltenen Vor- derteile sind oben einer runden

Passe unterseht. Zur Anfertigung dieses Kleides geben die Figuren 12—14 das anliegende Taillensfutter. Der Oberstoff- rücken, Figur 17, wird derart auf die Futterteile, Figur 13 und 14, geordnet, daß im Taillenschluß nach oben auspringende Fältchen entstehen. Der Schluß der Taille ist in der hintern Mitte anzubringen und kann derselbe durch eine extra aufzu- setzende Falte gedeckt werden. Die im Ganzen geschnittenen Futtervorderteile erhalten längs der feinen Linie die eingereichten Oberstoffteile aufgenäht. Den Ansatz derselben deckt die verstärkt aufzunähende Passe. Im Taillenschluß ist die überflüssige Weite



in etwas überhängende Fältchen zu ordnen oder einzureihen. Beim Ansehen des Kragen ist derselbe an den markierten Stellen etwas zu dehnen. Für den Gürtel ist ein 5 Centimeter breiter gerader Stoffstreifen zuzuschneiden. Der Oberärmel erhält beim Zusammennähen beider Aermelteile am Ellbogen einige Fältchen.

Der Rockschnitt, Figur 22, ist der leichtern Uebersicht halber nur in kleinem Maßstabe gegeben. Um denselben in natürliche Größe zu übertragen, was man am einfachsten gleich beim Zuschneiden auf den Stoff vornimmt, mißt man für die Weitenmaße immer von links nach rechts gehend die oberhalb der Konstruktionslinie befindlichen Zahlen mit dem Centimeter ab und markiert sich die Punkte mit Kreide. Die Längsmaße sind von oben nach unten zu messen und geben die in den Linien befindlichen Zahlen die Rocklänge an. In dieser Weise überträgt man sich sämtliche zum Rock gehörende Bahnen, a gibt die Vorderbahn, b die Seitenbahn und c die Hinterbahn. Beim Zuschneiden ist die Vorderbahn mit der vordern Mitte an den Bruch des doppelt liegenden Stoffes zu legen. Die Seiten- und Hinterbahn sind mit der vordern Kante fadengerade zu schneiden. Am obern Rand ist die hintere überflüssige Weite einzureihen oder in je zwei nach hinten fallenden Falten zu ordnen.



Ein Wort über Damenschneiderei!

—**—

„Wenn die „unfrige“ nicht monatelang vorherbestellt wird, ist sie überhaupt nicht zu bekommen,“ rühmt sich die Kätkin K. in einem kleinen Kreise, wo man Kaffee trinkt und häusliche Angelegenheiten mit eingehender Gründlichkeit bespricht.

Mit der „unfrigen“ ist die Schneiderin gemeint, zu der man überging, nachdem man die „lieben Dienstboten“ ad acta gelegt hatte.

Fräulein Greta Lang, das Faktotum in vielen Familien, scheint das Ideal einer Schneiderin zu sein. Ihr Schnitt ist tabellos; sie hat den guten Geschmack, die Anforderungen der Mode der Persönlichkeit ihrer Kundinnen anzupassen, wenn diese vernünftig genug sind, darauf einzugehen. Sie ist überdies flink, verschwendet nicht, — kurz — Herz — was willst du noch mehr?

Daß diese „Perle“ ihr gutes Auskommen findet, ist ebenso sicher, als daß noch viele ihrer Kolleginnen in der Stadt T., die über solche Tüchtigkeit verfügen, ihr täglich Brot und darüber

der Schneiderei danken, denn die Schneiderin ist dem undankbaren Teil des Publikums zufolge ein „notwendiges Uebel“.

Aber wenn auch trotz aller Konkurrenz, welche die käuflich „fertigen“ Kleider der Schneiderin machen, diese doch unserer Ansicht nach immer mehr oder weniger unentbehrlich bleiben wird, so läßt sich andererseits nicht leugnen, daß sich gestrandete Existenzen unter den Frauen, welche zu diesem Metier greifen, so gut wie bei anderen Berufsarten finden.

Der Mangel an Tüchtigkeit der Betreffenden braucht hierfür nicht einmal verantwortlich gemacht zu werden. Mißgeschick, wobei ungünstige Ortsverhältnisse eine Rolle spielen können, etwas Mangel an Selbstvertrauen und sicherem Auftreten, nervöse Aengstlichkeit können genügen, die Schneiderin nicht aufgenommen zu lassen.

Nur wenige denken in solcher Lage daran, sich einem durchaus nicht undankbarem Zweige des Schneiderns zuzuwenden — der Anfertigung der Garderobe kleiner Knaben.

Ja, wozu sind denn die männlichen Kollegen da, und die zahlreichen Konfektionsgeschäfte?

Praktische Hausfrauen beantworten diese Fragen ohne Schwierigkeit zu gunsten der Knabenschneiderin. — Es gibt in jeder kleineren und größeren Stadt eine recht ansehnliche Zahl von Familien, die sich nicht den Luxus erlauben können, ihre Lieblinge von einem guten Schneider ausstaffieren zu lassen. Bei den Konfektionären aber fehlt es an den kostbaren Flickern, wenn Hänschen die Hose durchgerutscht, oder Karl die Ellbogen durchgearbeitet hat.

Die Schneiderin, welche in den Mysterien eines guten Hosenschnittes eingeweiht ist und den Stoff verarbeitet, den das Hausmütterchen mit Rücksicht auf Dauerhaftigkeit auswählte, erweist sich deshalb als eine Art von segensreicher Institution, und manche, die vergeblich sich als fashionable Damenschneiderin kundschafft zu erwerben suchte, fand ihr Glück als Arbeiterin für die aller jüngste Herrenwelt. Es ist gewiß oft angenehmer für diese thätig zu sein, statt für eine kapriziöse Schöne oder für die, deren spärlichen Reize von einer geschickten Schneiderin zur Geltung gebracht werden sollen! — In größeren Städten ist jungen Damen auch reichlich Gelegenheit geboten, sich in dieser Branche der Schneiderei zu vervollkommen. Sie ist der Beachtung wohl wert und das Resultat wird ein um so befriedigenderes sein, wenn die Schneiderin auch befähigt ist, nötigenfalls für die Garderobe der schulpflichtigen Schwestern ihrer jungen Herrenkundschafft einzuspringen. Emu Gordon.



Via sanctæ crucis.

Kreuzweg = Andacht,

herausgegeben von Prior Schuler in Feiburg, deutsch und lateinisch mit Noten.

Preis 20 Cts.,

bei Partienbezug (von 10 Stück an) 15 Cts.

Verlag der Buch- und Kunstdruckerei Union.



Günstige Gelegenheit!

Kath. Glaubens- und Sittenlehre,

in kurzen Erklärungen und Beispielen, 6 Bände,

— von Pfarrer Keller sel. —

Fortan zum reduzierten Preis von Fr. S. 50, so lange Vorrat, bei der

Buch- & Kunstdruckerei Union, Solothurn.



St. Ursen - Kalender

••• pro 1901 •••

Mit vielen schönen Illustrationen und reichhaltigem Inhalt.

Bericht über die

Dornacher Schlachtfest in Solothurn.

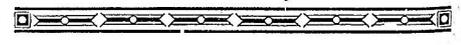
Schweizer. Totenkalendar.

Vollständiges Marktverzeichnis.

Preis 40 Cts.

Wiederverkäufer gesucht und erhalten dieselben hohen Rabatt.

Buch- & Kunstdruckerei Union,
Solothurn.



Verlobungs-Karten

in feinsten und grösster Auswahl empfiehlt

Buch- & Kunstdruckerei Union,
Solothurn.